

Liebe Mitglieder und Freunde,
für mich als gläubigen Christen ist das Osterfest das wichtigste Fest des ganzen Jahres. Die Auferstehung Christi zeigt mir, dass nichts so schlimm ist, dass es danach nicht irgendeine Zukunft geben könnte, kein Leid ist endgültig - nicht einmal der Tod.

Und trotzdem denke ich, dass wir Leid nicht verharmlosen dürfen. Es leiden weltweit sehr viele Menschen - durch Armut, Hunger, Verfolgung, Krieg - alles Themen, welche gerade zur Zeit sehr aktuell sind.

Ob es die Opfer des Krieges in der Ukraine sind, Opfer des Terrors im Nahen Osten oder in Afrika oder einfach nur arme Menschen aus armen Ländern - so viele Menschen benötigen unsere Hilfe, dass man doch letztlich als ein Mensch mit einem Funken Mitgefühl im Herzen unmöglich einfach wegschauen kann.

Und gerade wir, die wir in einem so wohlhabenden Land wie Deutschland leben, haben die Möglichkeit etwas zu ändern - und hierfür müssen wir nicht einmal besonders wohlhabend sein.

Heute hat mich unser neuestes Mitglied - Sascha Gäbelein - sehr beeindruckt. Sascha ist vom Beruf her Gärtner, in seiner Freizeit möchte er gerne anderen helfen. Sascha hilft gerne älteren Menschen, welche nicht mehr in der Lage sind, ihren Garten zu pflegen, oder auch mir und dir, wenn

wegen anderer Verpflichtungen die Zeit für Gartenarbeit nicht mehr reicht. Hierfür möchte unser neues Mitglied aus Grub am Forst allerdings keine Entlohnung außer dem Benzingeld - er möchte, dass eine Spende zugunsten eines guten Projektes getätigt wird!

Wir hatten vor, für Medikamente für ältere bedürftige Menschen aus Sibiu / Rumänien 1.000,- € an das Bezirkskonsistorium der Evangelischen Kirche aus Sibiu zu spenden - allerdings hat Sascha dieses Budget durch einen Garteneinsatz am Karsamstag auf 1.080,- € aufgestockt!

Sascha können wir für seinen Einsatz danken - doch gleichzeitig können wir alle seinen Wunsch, Gutes zu tun, unterstützen! **Falls auch Ihr Garten eine liebevolle Hand brauchen könnte, Sie nicht allzu weit von Coburg entfernt leben und Sie ein bestimmtes Projekt, welches wir gerade durchführen, unterstützen möchten, können Sie Sascha über uns kontaktieren!** Rufen Sie einfach unter der oben angegebenen Telefonnummer an oder schreiben Sie uns eine E-Mail - ich werde diese unverzüglich an unseren fleißigen Gärtner weitergeben!

Arkadiusz Paluszek

1. Vorsitzender



www.facebook.com/fortotschka



Fortotschka e.V.
Fortotschka e.V._en

Seite 2 - Medikamente für ältere Menschen aus Sibiu / Rumänien

Seite 3 - Moldawien - Frau Vislyanskiy muss jetzt doch nicht auf die Straße!

Spenden Sie mit *PayPal*:
t.hollander@fortotschka.de

Medikamente für ältere Menschen aus Sibiu / Rumänien

Ursprünglich hatten wir vor, wie auch schon im vergangenen Jahr das Projekt "Winterhilfe" des Bezirkskonsistoriums der Evangelischen Kirche in Sibiu / Rumänien zu unterstützen - doch hier fanden sich genügend andere Spender, was wirklich sehr erfreulich ist.

Ein anderes sehr ernsthaftes Problem für Rentner in Rumänien sind jedoch die Kosten für Medikamente. Dass wir diese gerade im Alter brauchen, versteht sich von selbst. Allerdings sind die Zuzahlungen der Krankenkasse zu Medikamenten in Rumänien nicht so selbstverständlich wie in Deutschland. Diese gibt es in der Regel am Anfang eines Monats, solange die staatliche Krankenkasse hierfür Geld hat. Doch ist das Budget erstmal erschöpft, gibt es nichts mehr. Jeder chronisch kranke Mensch muss sich möglichst gleich am Anfang des Monats ein Rezept besorgen und dann... beginnt das Wettrennen! Wer vielleicht auf Unterstützung angewiesen ist, um es überhaupt erst zum Arzt zu schaffen, verpasst natürlich die "Pole-Position" und zahlt seine Medikamente selbst - oder auch nicht. Denn wenn das Geld nicht reicht, muss man sich vielleicht zwischen Essen und Medikamenten entscheiden - für beides reicht dann oftmals das Geld nicht.

Die evangelische Kirche hatte schon immer auch einen eigenen Medikamentenvorrat, der aus Medikamentenspenden besteht. Dass das passende Medikament



Symbolfoto

trotzdem oft nicht dabei ist, ist auch nicht verwunderlich - immerhin kann man ein Medikament nicht einfach so durch ein anders ersetzen.

Somit bleibt am Ende oftmals nichts anderes übrig, als den bedürftigen Menschen die Medikamente zu kaufen. Oft können sich die älteren Menschen auch in den Sommermonaten ihre Medikamente nicht leisten - auch ohne die zusätzliche Belastung durch Heizkosten (Gas wird in Rumänien in jedem Monat in der Höhe in Rechnung gestellt, wie der Verbrauch war. Es wird kein durchschnittlicher Verbrauch berechnet mit einer monatlichen Pauschale und Nachzahlungen oder Rückerstattungen am Anfang des kommenden Jahres - deshalb ist die finanzielle Belastung im Winter einfach höher).

Während Petra Stöckmann-

Kothen vom Bezirkskonsistorium der Ev. Kirche ursprünglich mit ca. 650,00 € Medikamentenkosten / Monat gerechnet hatte, waren es im Februar bereits 750,00 € und für den Monat April rechnet sie mit einer Summe von 850,00 €.

Wir haben vorerst mit einer Spende von 1.080,00 € immerhin etwas mehr als ein Monatsbudget übernommen. Dies war vor allem durch eine sehr großzügige Spende unseres Mitglieds Herrn Martin Seuffert möglich.

Spendenkonto:

Fortotschka e.V.

Konto 40520629

BLZ 783 500 00

Sparkasse Coburg - Lichtenfels

IBAN: DE93 7835 0000 0040 5206 29

BIC: BYLADEM1COB

Von der Last des täglichen Lebens in Moldawien

Frau Vislyanskiy muss nun doch nicht auf die Straße - ihre Schulden für Heizkosten und das Wasser sind nun beglichen...

Republik Moldau - viele in Deutschland haben von diesem Land noch nie etwas gehört. Es grenzt an den nordöstlichen Teil Rumäniens - die sogenannte rumänische Moldau. Im Norden grenzt Moldawien an die Ukraine; ein schmaler Strich des Landes im Osten hat sich 1990 im Zuge des Zerfalls der Sowjetunion von der Republik Moldau losgelöst und bildet seitdem die international nicht anerkannte Republik Transnistrien, welche ähnlich der Krim im Jahr 2014 einen Antrag zur Aufnahme in die Russische Föderation gestellt hatte.

Moldawien ist bettelarm. Oft können sich Menschen wirklich das Notwendigste nicht leisten, leben in Häusern, welche fast in sich zusammen fallen und unter Bedingungen, unter welchen in Deutschland niemand zu leben bereit wäre.

Herr Nichisov vom Verein "Speranță" (Hoffnung) in Bălți, etwa 140 km von Moldawiens Hauptstadt Chișinău entfernt, bat uns, Frau Vislyanskiy zu helfen. Er schreibt: *"Ich bitte Sie, Ihre Aufmerksamkeit auf Frau Vislyanskiy zu richten! Sie muss wenigstens die Hälfte ihrer Schulden für die Heizung und die ganze Summe für die Wasserrechnung bezahlen. Das Problem ist, dass ihr Heizung und Wasser abgestellt wurden. Das Gericht forderte, dass sie die ganze Summe bezahlt"* - damit es nicht zu einer

Zwangsräumung kommt. *"Ihr Pflichtverteidiger konnte erwirken, dass sie für die Heizung zunächst nur die Hälfte bezahlen muss"*, schreibt Herr Nichisov weiter. *"Sie lebt im 8. Stock und muss das Wasser in Eimern hochtragen - das fällt ihr in ihrem Alter schwer"*.

Da Frau Vislyanskiy keine Heizung mehr hatte, hat sie mit Strom geheizt - womit sie natürlich nur der nächsten finanziellen Katastrophe entgegensteuerte. Somit haben wir als "Erste Hilfe" die Schulden für Heizung und Wasser in voller Höhe übernommen - sie sind mittlerweile bezahlt!

Es geht auch vielen anderen älteren Menschen in Moldawien nicht anders, und hin und wieder die Schulden für jemanden zu bezahlen, wird nicht die Lösung sein können. Vielmehr braucht es ein Hilfsprojekt ähnlich der Winterhilfe in Sibiu / Rumänien, damit die älteren Menschen erst gar nicht in Schulden versinken. Ende April fliegen wir zusammen mit den "Freunden Rumäniens" von der Caritas Coburg nach Moldawien. Bei dieser Gelegenheit werden wir auch Herrn Nichisov treffen, um die Details der zukünftigen Zusammenarbeit zu besprechen.

